

DE BOER, HANS A.: *Unterwegs notiert*. Bericht einer Weltreise. J. G. Oncken-Verlag. *Kassel 1957. 327 SS. Ln. DM 12,80.

Der Vf., ein deutscher Laie und Christ, berichtet hier nach einem Geleitwort Martin Niemöllers über eine vierjährige Weltreise, die ihn nach Süd- und Ostafrika, Indien, Ceylon, Birma, China, Japan, Australien und USA geführt hat. Manche Gebiete wie etwa China sind nur flüchtig berührt worden. Aber in anderen ist der Vf. um so länger gewesen. Was ihn besonders packt und bewegt, sind die Nöte der farbigen Völker. Ständig wird den Christen ihre Schuld vorgehalten und ihre Verantwortung gezeigt. Wir denken nicht immer so wie der Vf. und möchten hinter einzelne Behauptungen Fragezeichen setzen. Aber auf alle Fälle rüttelt das Buch auf.

Thomas Ohm

Christliche Geisteswelt. Die Väter der Kirche. Herausgegeben von Walther Trietsch. Baden-Baden (1957). Holle-Verlag. 337 SS. DM 14,—.

Dieses in der Reihe „Geist des Abendlandes und Geist des Morgenlandes“ erschienene Büchlein bietet ausgewählte, vom Herausgeber übersetzte und eingeleitete Stücke aus vielen Schriften der Väter. Für die Missionswissenschaft ist das Werk insofern wichtig, als es sich hier im ganzen um eine Auseinandersetzung des christlichen Geistes mit der Antike und im einzelnen um die Belehrung von Katechumenen und Neophyten, um die „Sendung“ (32), den „Götzendienst“ (81), die Bedeutung der griechischen Philosophie für die Heiden, um die Versöhnung der Denkweise des Ostens und des Westens und um die Apologie des Christentums handelt.

Thomas Ohm

HACKEL, A. A.: *Sergij von Radonesh, 1314—1392*. Regensburg, Münster (1956). SS 158, Ln., 8°. DM 7,80.

Nachdem in den von E. Benz herausgegebenen Russischen Heiligenlegenden (Zürich 1953, s. ZMR 38, 1954, 357) die Vita Sergijs von Radonesh „mit großen Kürzungen“ veröffentlicht worden ist (292—362), bietet der Verlag Regensburg jetzt eine vollständige Übersetzung, die dem durch seine Ikonenforschungen bekannten A. A. Hackel zu danken ist. Die ausgedehnte Einführung (7—43) unterrichtet positiv beschreibend, nicht kritisch wertend und vergleichend, über den Heiligen und sein Werk. Dabei kommt es zu manchen Schiefheiten. So kann von der Missionsgeschichte her die Charakterisierung Sergijs als christlichen Missionars (29) und Apostels des Christentums (38) nicht unwidersprochen bleiben. „Denn von einer apostolischen Tätigkeit im Sinne der Arbeit zur Ausbreitung des Gottesreiches auf Erden ist . . . bei ihm keine Rede“ (A. M. Ammann, Abriß der ostslawischen Kirchengeschichte, Wien 1950, 118). Ebenso würde die Aszetik zu anderen Wertungen kommen; man denke nur an das Begriffspaar „Selbstheiligung — Apostolat“ oder an die fehlende Fortführung von der Stufe der „Erleuchtung“ durch Gott zur „Einung“ mit Gott u. a. — Trotz dieser Ausstellungen bleibt das Büchlein ein nicht unwichtiger Beitrag zum Verständnis des östlichen Christentums.

Münster (Westf.)

Dr. J. Glazik MSC